

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Führer durch den Urwald

Wilhelmshaven, [ca. 1910]

Bockhorn.

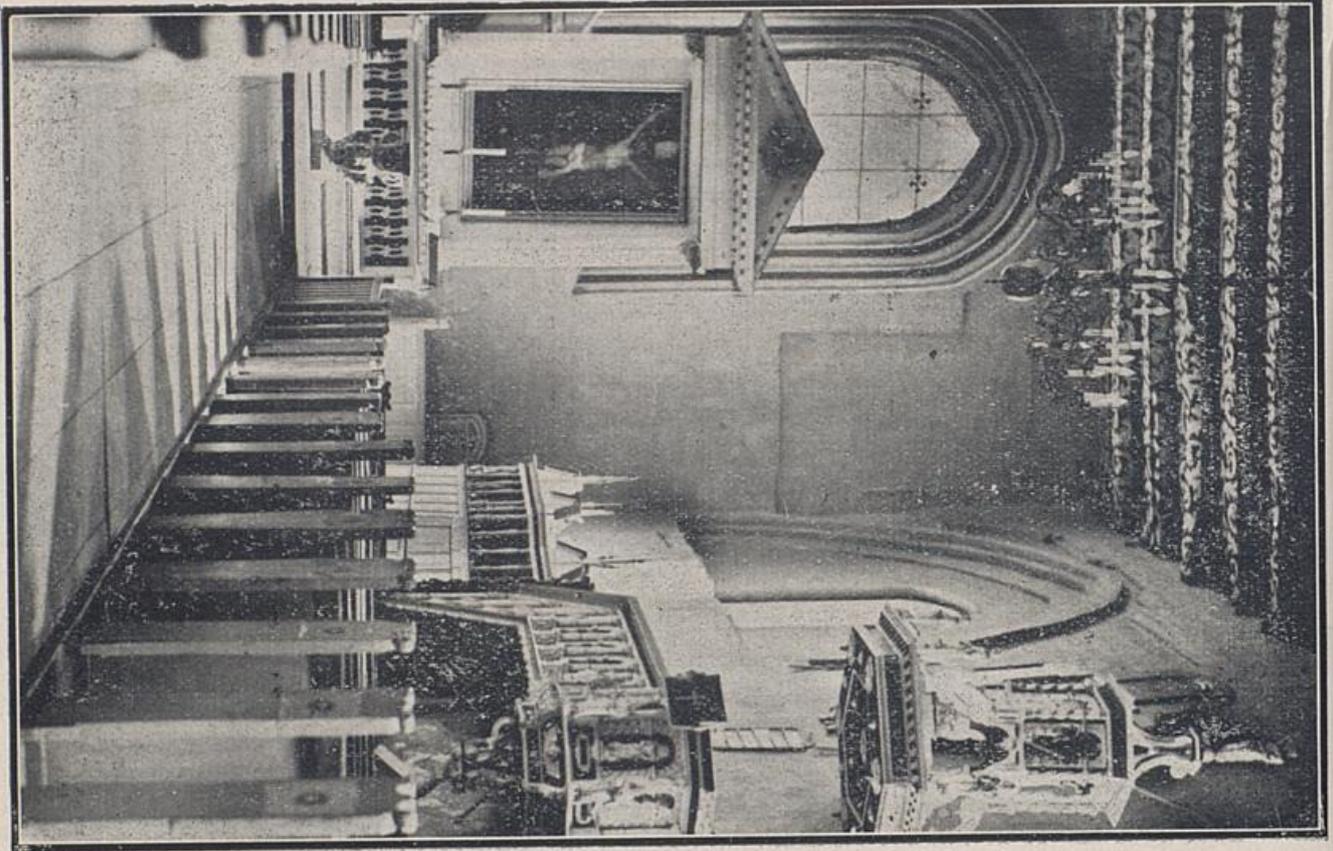
[urn:nbn:de:gbv:45:1-82151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82151)

Bockhorn.

Die Gemeinde Bockhorn ist etwa 76 Quadratkilometer groß, zählt 4500 Einwohner und ist in fünf Bauernschaften eingeteilt. Zu diesen Bauernschaften gehören die Ortschaften: Bockhorn, Grabstede, Bredehorn, Steinhausen und Blauhund. — Reisewege: Wilhelmshaven—Ellenserdamm—Bockhorn nach Ocholt. — Öffentliche Einrichtungen: Gemeindebücherei, Badeanstalt, Pflegeheim, Elektrizitätswerk, Postagentur, Bahnstation, Ortskrankenkasse, Polizeistandort, Volksschule, Kirche, freiw. Feuerwehr, Arzt, Hotel und Restaurants.

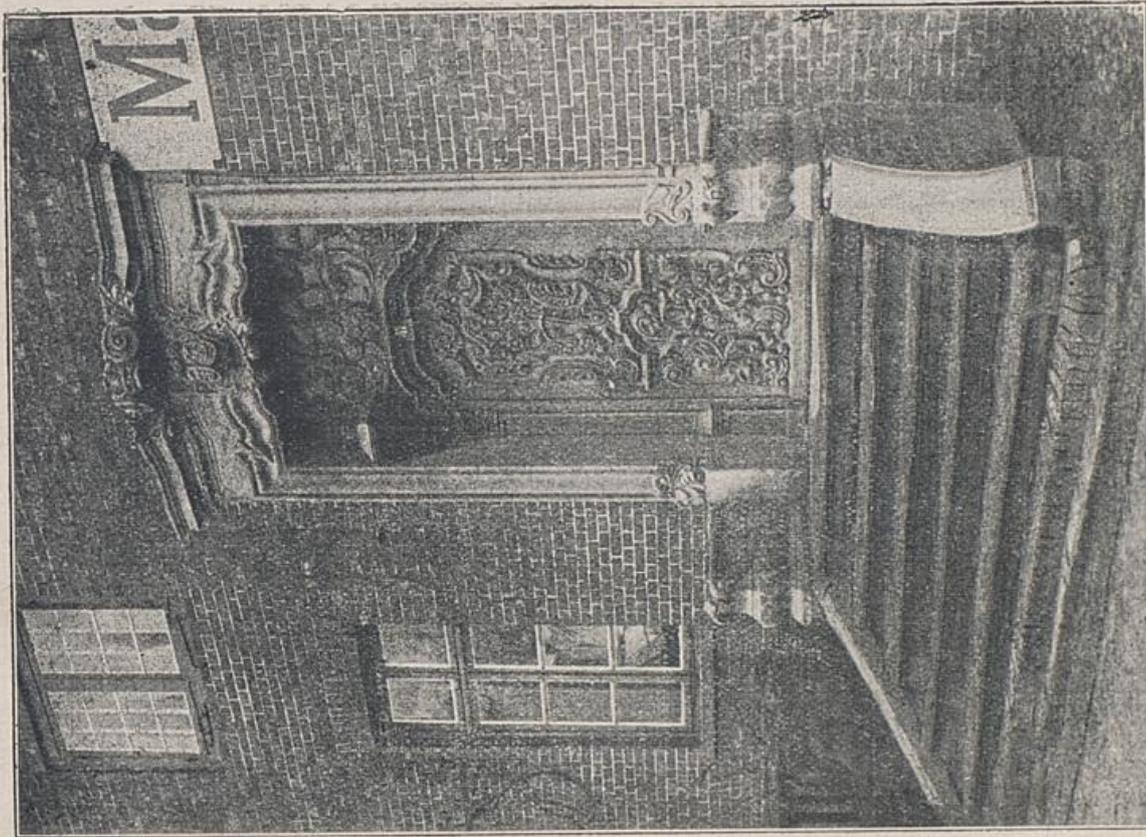
Geschichtliches: Bockhorn ist eine sehr alte Siedlung, doch wissen wir von dem Leben und Treiben der alten Bewohner nichts, nur Urnenfunde und einige Hümngräber aus vorchristlicher Zeit, geben bei „Osterforde“ noch Kunde davon. Wir wissen auch nicht, wann die Friesen die Ureinwohner verdrängt haben, denn erst um 1200 herum hören wir etwas Genaueres über die hiesige Gegend. Um diese Zeit tauchte auch der Name des Dorfes zuerst in der Geschichte auf. Damals gehörte Bockhorn und Umgebung, auch friesische Wehde genannt, zu Friesland, welches selbständig war und die Oberhoheit des deutschen Kaisers nicht anerkannte und auch nicht anerkennen wollte. Wohl waren die Friesen längere Zeit nach ihrer Unterwerfung durch Karl den Großen dem Sachsenherzog oder vielmehr dessen Lehnsman, dem Grafen von Oldenburg, zinspflichtig gewesen, hatten aber die Wirrnisse im Reiche klug benutzt, um das Joch abzuschütteln. „Lewer duod üs Blod“ war immer schon ihr Lösungswort und Schwur. Selbst der gewaltige Sachsenherzog Heinrich der Löwe konnte die Widerspenstigen nicht zähmen, seine Scharen wurden 1153 bei Östringerfelde zu Paaren getrieben. Das große Moor südlich von Bockhorn, am Südrande der Wehde, war eine natürliche Wehr und sicherte die Bewohner gegen weitere Eroberungsgelüste. Als nach Heinrich des Löwen Tode, durch dessen Versuche, seine durch den Machtpruch Barbaroffas verlorene Herrschaft wieder zu befestigen und ganz Nordwestdeutschland in Kriegsnot





10





Tür an dem Becker'schen Kaufhaus.

geriet, ruhige Zeiten zurückkehrten, entstand zwischen Friesen und ihren südlichen Nachbarn ein reger Handelsverkehr, in dem Bockhorn eine bedeutende Rolle spielte. Vor allen Dingen war es ein Wollstoff, den die friesischen Frauen webten, der in ganz Deutschland und darüber hinaus begehrt war. Die Friesen handelten aber nur über See, über Land zogen sie ungern. Nach einer Urkunde nahm im Jahre 1220 Lindbrand von Bockhorna an Verhandlungen teil, welche die Friesen mit den Bremern führten. Der ehemalige Handelsweg ging über Oldenburg—Wiefelstede—Connesforde—Klus nach Bockhorn. Später zog sich der Handel nach den Hansestädten, die ihrer besseren Häfen wegen größere Schiffe bauen konnten. Eine trübe Zeit war der 30jährige Krieg. Wohl sind größere Kriegshandlungen in dieser Gegend nicht zu verzeichnen gewesen, doch hatte das Dorf stark unter den Einquartierungen der Dänen zu leiden, die sich als Freunde und Beschützer ausgaben, aber doch als Herren alles nahmen, was sie bekommen konnten. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts kam wieder ein Aufschwung. Im Jahre 1743 gab der Dänenkönig Christian VI. die Erlaubnis zur Anlage einer Ziegelei. Es war die früher am Bahnhof gelegene Ziegelei von J. Achgelis, man kann diese Ziegelei wohl als die Urahnin aller deutschen Ziegeleien betrachten. Bockhorn besitzt heute 13 Ziegeleien und Klinkerwerke. Eine Industrie, die weit über Deutschlands Grenzen unter dem Namen „Bockhorner Klinker“ bekannt und berühmt ist. Der verwendete Ton verglast bei starkem Feuer an der Oberfläche und färbt sich dunkelbraun bis blau. Er wird in lehmigen Anhöhen gegraben, die sich an der Grenze der Marsch im Binnenlande dahinziehen. Die Klinkerstraßen in unserer Gegend werden ausschließlich aus „Bockhorner Klinker“ hergestellt. Das bekannte Chilehaus in Hamburg, die Böttcherstraße in Bremen und das neuerbaute Rüstinger Rathaus sind in der Hauptsache aus Bockhorner Klinker hergestellt.

Besonders zu erwähnen ist noch das Innere der uralten Bockhorner Kirche, sowie die unter Denkmalschutz stehende Tür an dem vormals Ulrich Becker'schen Kaufhause. Das Haus wurde 1653 erbaut, während die Tür im Jahre 1754 eingebaut wurde.







Neuenburg.

Die Gemeinde Neuenburg ist ca. 34 Quadratkilometer groß und zählt ca. 2000 Einwohner; besteht aus fünf Bauernschaften, den Ortschaften Neuenburg, Neuenburgerfeld, Aste, Astederfeld und Ruttelerfeld. Reisewege: Ellenserdamm oder Darel Borgstede—Bockhorn—Zetel—Neuenburg. Öffentliche Einrichtungen: Postamt, Pfarramt, Volksschule, Pflicht-Feuerwehr, Gendarmerie-Standort, Forstverwaltung, Zahnärzte, Arzt, Apotheke, Landwirtschaftl. Haushaltungsschule; gute Restaurants und Hotels.

Neuenburg, „die Perle der friesischen Wehde“, verdankt seine Entstehung dem oldenburgischen Grafen Gerd. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts stritten